

Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 61 (2003)

Artikel: Bandszene Hinterland - eine Bestandesaufnahme
Autor: Bachmann, Tobias
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-718703>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bandszene Hinterland – eine Bestandesaufnahme

Tobias Bachmann

«Made in Mind gewinnen in Zürich am M4Music den Diesel-Award, und zusammen mit Grandmother's Groove und Suddendaze sind sie unter den Top Ten beim Kick-Ass Award des Luzerner Radios 3fach.» – «Vivian sind mit ihrem neuen Album in den Top 30 der Schweizer Hitparade, und Patrick Nuo wird sogar vom deutschen Jugendmagazin «Bravo» als neuer Shootingstar gefeiert.» Dies die Erfolgsmeldungen der letzten Zeit von fünf Bands, die allesamt aus dem Luzerner Hinterland stammen. Dass im Luzerner Hinterland nicht nur Napfkäse, Lego-Bausteine, Willisauer Ringli und Spirituosen hergestellt werden, sondern auch Musik gemacht wird, ist nichts Neues. Nur wenige wissen aber, dass eine Bandszene existiert und wer deren Exponenten überhaupt sind. Die folgenden Zeilen sollen, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, eine kurze Übersicht über das aktuelle Musikschaffen im Bereich Pop/Rock geben. Was früher noch als nonkonformistische Freizeitbeschäftigung für dekadente Grossstadtindianer verschrien war, wird heute auch auf dem Land zelebriert. Rockgruppen gelten nicht mehr als Anomalie ländlicher Idylle, sondern werden als Künstler weitgehend akzeptiert. Modernem Kulturverständnis sei Dank.

Bis in die 80er-Jahre keine Bands

Bis auf einige auswärtige Tanzmusikkapellen, die gelegentlich an heimischen

Discos aufspielten, hatte Willisau bis in die 80er-Jahre keine regional etablierten Bands zu bieten. Junge Hinterländer und Hinterländerinnen schienen kein Bedürfnis zu verspüren, es den modernen Pop- und Rockmusikgruppen gleichzutun. Eine der ersten Formationen, die sich im Gebiet von Rock und Funk tumelten, war die *Napfband*. Jene spielte in der ganzen Schweiz und präsentierte 1989 ihre erste LP «Napfband Light». Pianist Alex Künzli und Schlagzeuger Res Meier waren später auch Mitglieder der überregional bekannten *Chicken Tits*, die sich aber 1999 nach sechs Jahren wieder auflösten. Ebenfalls bei den *Chicken Tits* war der Gitarrist Herbert Fries, der schon ab 1988 mit verschiedenen Bands, wie *Wismut*, *Schizzo 3* oder *Se La Wie* auf der Bühne stand. Hardrock und Heavy Metal vom Feinsten spielten Anfang der 90er-Jahre *Conspiracy* aus der Region Dagmersellen, deren Drummer Rafi Woll heute in verschiedenen Bands spielt und zu den besten Schweizer Schlagzeugern gehört. Ebenfalls in dieser Zeit standen *Slaking Lark* und *Brocken Chain* aus Willisau regelmässig auf der Bühne. Einige Mitglieder dieser Bands spielen noch heute rockigen Sound in der Band *Neighbourhood*. Einige weitere Gruppen aus der Rock-Ecke, die noch gelegentlich auftreten, sind zum Beispiel *Cold Filtered* aus Zell oder die aus Wolhusen stammenden *Blowhead*. Natürlich gibt es auch eine Reihe weiterer Bands, die

sich in den letzten Jahren in Luft aufgelöst haben. So etwa *Error Funk* aus Grosswangen, *Organized Noise* und *Falling Bones* aus Dagmersellen, *Get @ Breath*, *Sträu* und *Acid Pigs* aus Willisau und weitere mehr, die so kurzlebig waren, dass sich der Autor deren nicht mehr zu erinnern vermag.

Erstaunlich scheint die für ländliche Verhältnisse hohe Banddichte, zumal die strukturellen Bedingungen im Vergleich zu Grossstädten nicht unbedingt ideal sind: Nebst dem Willisauer Jazzfestival, dem in Zell stattfindenden Openquer und dem jährlichen Winterfestival in Wolhusen gibt es kaum weitere Institutionen, die konstant einheimische Pop- und Rockmusik fördern. Auch Kulturhäuser, die regelmässig Konzerte dieser Art veranstalten, sind im Wiggertal kaum zu finden. Die nächsten Gelegenheiten bieten sich in Huttwil (Improvisorium), in Sursee (Kulturwerk 118) oder in Zofingen (Ox). Wer ein vielfältigeres Konzertangebot sucht, wird erst in Luzern (Schüür, Wärrchhof, Boa, Sedel, ABC Mixx, Bar 57, Jazzkantine usw.) fündig. Eine weitere Schwierigkeit ist es, geeignete Proberäume zu finden. Wo solche nicht privat zur Verfügung gestellt werden, ist es fast ein Ding der Unmöglichkeit, die Gitarren in gewünschter Lautstärke heulen zu lassen. Anders als etwa im Sedel in Luzern, wo Bands in ehemaligen Gefängniszellen proben, gibt es im Hinterland keine solch formidablen Räumlichkeiten.

Toro Embolado

Die wichtigsten Exponenten der Hinterländer Bandszene sollen im Folgenden kurz vorgestellt werden. Pioniere neuerer Rockmusik waren und sind noch immer *Toro Embolado*, die seit über zehn Jahren am Spielen sind. Früher noch unter den Namen «Miscarry» oder «Mama said Jam» für ihre innovative Rockmusik bekannt, werden ihre Songs heute stärker durch elektronische Industrial-Sounds geprägt. In einer eher aussergewöhnlichen Besetzung spielend (Schlagzeug, Gitarre, Sequenzing und Gesang) bezeichnen Luki Amrein, Flo Liechti und Javi Turino ihren Stil als «Gnadenlos-Rock» mit elektronischen Elementen. Das Auffälligste an diesem stilistisch eigenständigen Trio sind die spanischen Texte. Nach mehreren Demo-Aufnahmen haben sie ihre erste CD im Herbst 2002 in Eigenproduktion herausgebracht.

Grandmother's Groove

Visuell betörend und mit abgedrehter Bühnenshow, musikalisch irgendwo zwischen Kuba, Seattle und den Bronx, ausgerüstet mit zwei Sängern, zwei Drummern, Bass, Gitarre und Tasten: dieses Ganze nennt sich *Grandmother's Groove*. Als die Band 1993 gegründet wurde, hat sie sich in kurzer Zeit einen Namen als aussergewöhnliche Live-Band gemacht. Nach einer ersten CD und weit über hundert Konzerten ha-

ben die sechs Willisauer 1999 eine zwei-jährige Künstlerpause eingelegt, um gleich danach die nächste CD «female rockerz club» zu veröffentlichen. Dazu hat die Band auch zwei Videoclips gedreht, die auf dem Schweizer Musiksender «Viva-Swizz» zu sehen waren.

Aus der Not, in den kommerziellen Musiktrichter der Schweizer Plattenfirmen passen zu müssen, hat die Band eine Tugend gemacht, indem sie gleich ihr eigenes Plattenlabel «family skillz records» gründete, um darauf ihr Debutalbum zu veröffentlichen. Das Musikmagazin «Music Scene» schrieb dazu: «Soll heissen, dass Female Rockerz Club auch jenseits der Landesgrenzen gute Chancen hat, ernst genommen zu werden. Fazit: Bei einem derartigen Hammerdebut muss sich die Konkurrenz warm anziehen.» Durch ihre rege Konzerttätigkeit hinterlässt Grandmother's Groove auch einen Ruf als exklusive Live-Band. So lobt zum Beispiel das «Zofinger Tagblatt»: «Ein Konzert von nationaler Grösse: Grandmother's Groove sind seit einiger Zeit der Geheimtipp in Sachen dreckig-schöner Musik.»

Made in Mind

Schöne Popmelodien par excellence bieten *Made in Mind*. Das Quartett hat sich in Luzern zu einer der erfolgversprechendsten Bands entwickelt. Dies nicht zuletzt der charismatischen Frontfrau Vreni Stadelmann wegen. Mit ihrer

bezaubernden Stimme verbindet sie wundersame Gesangsmelodien mit pulsierenden Rhythmen, wummernden Bässen und atmosphärischen Gitarren zu einem emotional bewegenden Klangwerk. Dadurch entsteht eine Tonlandschaft, in der man Spuren von Morcheeba oder Cardigans zu hören glaubt, ohne den Eindruck zu haben, es handle sich um Imitationsversuche. Auf der Bühne rocken sie den Power-Pop direkt in die Herzen und Hüften ihrer Fans! Dank ihrer langjährigen Live-Erfahrungen werden ihre Konzerte zu eindrucksvollen Hörerlebnissen. So schreibt etwa die «Neue Mittelland-Zeitung»: «Live sorgen der groovige Power-Pop, die eingängigen Melodien und die fantastische Stimme von Sängerin Vreni Stadelmann für ein Musikerlebnis der Extraklasse. Made in Mind dürften in der Schweizer Musikszene noch viel erreichen. Den grossen Durchbruch hätten sie schon lange verdient.»

In der Schweiz kennt man sie vor allem aufgrund ihrer zahlreichen Konzerte. Made in Mind waren aber auch schon im Fernsehen, unter anderem bei Swiss Top auf SF1, zu bewundern. Mit ihrer aktuellen dritten CD «Love is for free» sind sie gegenwärtig unterwegs, um den Rest der Schweiz zu erobern.

Suddendaze

Suddendaze aus Ettiswil wurden 1995 gegründet. Als noch unerfahrene Band

spielten die Vier, inspiriert durch Punkbands wie «The Ramones», äusserst schnelle und geradlinige Songs. Inzwischen tendiert die Band eher zu melodischem Gitarren-Pop. Mit ihrer ersten CD brachte das energiegeladene Quartett eine überzeugende Mischung aus Dynamik, Melodie und Melancholie hervor. Nach vielen Konzerten, Besetzungswechseln und einer zweijährigen Pause hat die Band Ende 2002 eine weitere CD «failing this» veröffentlicht.

Vivian

Die früher noch als «Parasite» bekannten und Heavy Metal spielenden *Vivian* haben ihre Lehrzeit erfolgreich beendet. Mit dem Debüt «V» sorgte die blutjunge Newcomerband aus Zell vor zwei Jahren für Aufsehen. Mit knackigem Gitarrenpop und einem entwaffnendem Charme spielten sich Vivian von Beginn weg in die Herzen der Fans. Im Frühling 2001 erschien das Debüt-Album «V», das durchs Band positive Resonanz erzeugte und mit «The Only One» einen veritablen Radiohit enthielt. Es folgte eine längere Tour, entweder als Special Guest von hochkarätigen Schweizer und internationalen Acts (Vivian traten u. a. mit den «Cranberries» im Zürcher Hallenstadion und in der Genfer Arena auf), oder als Headliner einer vielumjubelten Clubtournee, welche die junge Band aus dem beschaulichen Zell bis in Konzertlokale an der amerikanischen West-

küste führte. «Wir haben in Amerika wertvolle Erfahrungen sammeln können und waren überrascht, wie gut wir mit unserer Musik angekommen sind», schwärmt Roger Vivian über den US-Trip vom Sommer 2002.

Seither haben Vivian hart an sich gearbeitet und fleissig Songs geschrieben, die schliesslich unter der Ägide von Produzent Mark Edward in einem Studio in Modena auf Band gebannt wurden. Sieben Wochen lang wurden jene Stücke aufgenommen und abgemischt, die schliesslich in New York in den renommierten Sterling-Sound-Studios gemastert wurden. «Alive» klingt frisch, eine Spur kantiger und angriffiger als auf dem Erstling und immer noch so unverbraucht, wie gute Rockmusik eben klingen muss.

Paintbox

Etwas weniger rockig und poppig geben sich *Paintbox* und Philemon, beide aus Willisau und Umgebung. Erstere spielen vom Pianisten Lou Iten komponierte jazzige Eigenkompositionen. Die Stücke könnte man unter Neoklassikern einordnen. Ausgewogene Melodien, durchdachte Arrangements und Musiker, die sich getrauen, ihren Teil zum Gelingen beizutragen. Ergänzt wird Iten durch die Rhythmusgruppe mit Schlagzeuger Thomas Steiner und Bassist Christoph Barmettler und dem Saxophonisten Gregor Frei. Im letzten

Herbst hat Paintbox ihre erste CD aufgenommen und steht seither regelmässig auf regionalen Bühnen.

Philemon

Philemon, eine weitere Band in der Iten mitspielt, hat sich aus dem Kanti-Umfeld in Willisau formiert. Als die Musiker vor etwa drei Jahren begannen, miteinander zu spielen, wurden vor allem Jazz-Standards nachgespielt. Mit diversen Besetzungswechseln änderte die Band auch ihren Stil. Aus dem einstigen Jazz wurde Funk, und sie begannen Stücke von Herbie Hancock, Maceo Parker und Candy Dulfer mit eigenen Ideen zu mixen. Nach diversen Konzerten tendierte die Band eher zu Jazzfunkigem. Während ihres Bestehens haben die acht Jungs zwei Demotapes aufgenommen. Leider scheint die Band im Moment im Begriff zu sein, sich aufzulösen.

Patrick Nuo

Patrick Nuo aus Gettnau schliesslich scheint es am weitesten gebracht zu haben. Obwohl er einmal als Schlagzeuger mit zwei Freunden eine Band gründete und ein Demotape aufnahm, hat man von ihm in der Hinterländer Bandszene kaum etwas vernommen. Da seine Ambitionen diejenigen seiner Freunde aber überstiegen, beschloss er als 18-Jähriger in die 2-Millionen-Stadt Ham-

burg im Norden Deutschlands zu ziehen. Dort schaute er sich ein halbes Jahr in der Szene um, hatte ein paar Jobs als Studio-Background-Sänger und traf dann per Zufall auf einen Produzenten, mit dessen Hilfe er einen Plattenvertrag erhielt.

Wichtige Homepages

Wer sich für weitere Informationen über das aktuelle Hinterländer Musikschaffen interessiert, dem werden die folgende Homepages empfohlen. Nebst Aktualitäten und CD-Bestellungsmöglichkeiten bieten die meisten Bands auch ganze Songs zum Herunterladen an:

www.grandmothersgroove.ch
www.madeinmind.ch
www.toroembolado.ch
www.vivianmusic.com
www.suddendaze.ch
www.patrick-nuo.de
www.philemon.ch.vu
www.paintbox.ch.vu

Für Informationen über die kantonale oder nationale Bandszene geben folgende Homepages eine Übersicht:
www.3fach.ch/php/links/links
www.bandorama.ch
<http://directory.music.ch/artists>

Inzwischen hat seine erste Single «5 Days» die deutsche Hitparade erklommen. Weitere Erfolge scheinen, spätestens wenn sein erstes Album veröffentlicht wird, absehbar. Seinen musikalischen Stil könnte man als unprätentiösen, emotional produzierten und komponierten Pop bezeichnen. Und obwohl er seine Songs nicht im Alleingang, sondern zusammen mit einem Songwriter-Team schreibt, muss in Nuo ein Talent stecken. So lobt beispielsweise die «Hamburger Morgenpost» ihn in den höchsten Tönen: «Deutschland sucht den Superstar? Die Suche kann eingestellt werden! Hier ist er: Patrick Nuo. Sehr gut aussehend und sehr begabt.»

Die hier erwähnten Bands und Musiker arbeiten zum Teil seit Jahren an ihrer Musik und setzen sich regelmässig immer wieder in Szene. Daneben gibt es aber wohl auch unzählige Bands, die in stickigen Luftschutzkellern musizierend darauf warten, an die Öffentlichkeit zu gelangen. Sie konnten hier aus verständlichen Gründen leider nicht erwähnt werden.

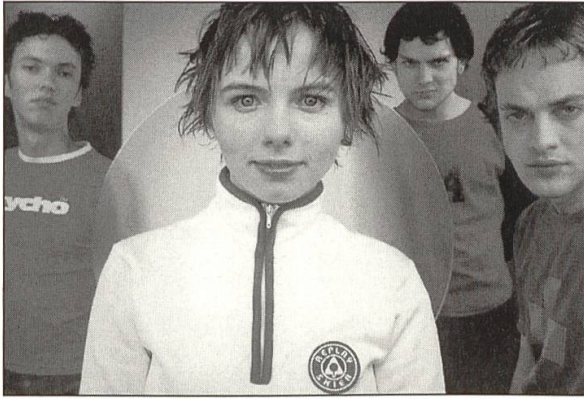
Adresse des Autors:
Tobias Bachmann
Reichenbachstrasse 18
3004 Bern



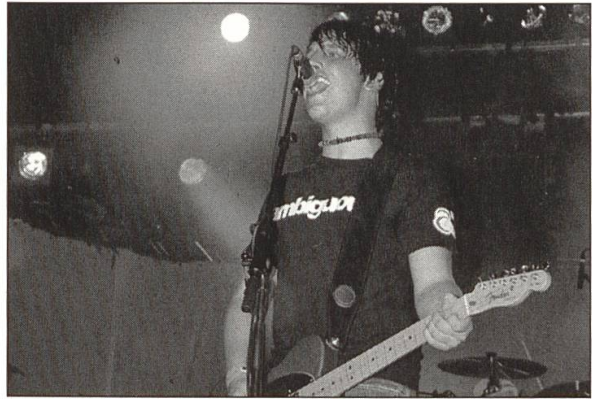
Suddendaze.



Patrick Nuo.



Made in Mind.



Vivian.



Grandmother's Groove.